

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 28.

Freitag, den 7. April

1876.

Nimm Abschied!

Ein Wort aus Confirmandenherz.

Nimm Abschied! Mit dem Einen Tag
Schließt sich das gold'ne Eden,
Das sonnig Dir zu Füßen lag
Mit seinen Blumenbeeten.
Du stehst am ersten Wanderziel;
Dahin sind Maitust, Tanz und Spiel;
Erlöschen ist für immer
Der Kindheit Morgenschimmer.

Nimm Abschied! In die Fern' hinaus
Heißt Dich das Schicksal schreiten,
Und bald wirst Du vom Vaterhaus,
Vielleicht für immer, scheiden.
Die Blumen, die die Seele fand,
Wo Deiner Kindheit Wiege stand,
Schon sind sie im Verblühen;
Du mußt von dannen ziehen.

Nimm Abschied! Deine Mutter weint,
Die Theure, die das Leben,
Dess' Sonne Dir so freundlich scheint.
Die Alles Dir gegeben;
Das Mutterherz schlug nicht für sich,
Das Mutterherz schlug nur für Dich.
Und das auch sollst Du meiden,
Von ihm auch mußt Du scheiden.

Nimm Abschied! Wo Dir Lehrerhand
Das Reich des Lichts erschlossen;
Wo Du geknüpft der Freundschaft Band
Mit blühenden Genossen,
Da kehrt Du fürder nicht mehr ein,
Da wirst Du bald ein Fremdling sein.
Der Erde Kränze reißen,
Wie fest sie immer heißen.

Nimm Abschied! Der Dein Führer war
Bisher auf Deinen Wegen;
Dess' treue Hände immerdar
Geschafft zu Deinem Segen,
Der Vater kam nicht mit Dir geh'n,
Bald wirst allein Du draußen steh'n;
Drum denn in seine Arme
Und an sein Herz, das warme!

Fürwahr, das ist der Trennung viel
Und dennoch stand Dein Sehnen
Allein nach diesem ersten Ziel;
Hast Du auch Deine Thränen?
Wie, oder hüpfest fröhlich Du
Darüber hin dem Lande zu,
Dess' weite Thore offen
Dem ungestümen Hoffen?

Nein, nein! Mach' an der Grenze Halt
Und laß den Ernst auch reden.
Bald werden Deine Füße, bald
Das neue Reich betreten.
Da aber giebt's nicht Matten nur,
Die grün, und Blumen auf der Flur,
Da giebt's auch Wüsteneien,
Wo Blüthen nicht gedeihen.

Fühlst Du, was alles hin Du giebst,
Da dieser Tag gekommen?
Viel, viel, was Du von Herzen liebst,
Wird heute Dir genommen.
Nimm Abschied; doch vergiß den Dank,
Vergiß ihn nicht Dein Leben lang,
Und wähle Dir zum Führer
Den mächtigsten Regierer!

K. Gr.

Tagesgeschichte.

Altenberg. Ueber das schwere Brandunglück, welches die alte Bergstadt in der Nacht vom 31. März zum 1. April abermals heimgesucht hat, liegen jetzt weitere Mittheilungen vor. Kurz nach 10 Uhr brach in dem feuergefährlichsten Theile der Stadt, im Gasthof „zum Löwen“, Feuer aus und legte binnen wenigen Stunden 24 Wohnhäuser, darunter das Diaconat, die Kirche, den isolirt stehenden Glockenthurm und eine Scheune in Asche. Was die Entstehungsurache des Feuers anlangt, so wird Brandstiftung vermuthet und ist der Besitzer des Gasthofs „zum Löwen“ persönlich eingezogen. Im Ganzen sind 53 Familien mit circa 200 Köpfen obdachlos geworden. Drei Familien sind im Armenhause untergebracht worden, während für die Uebrigen ein vorläufiges Unterkommen bei hiesigen Bürgern zu beschaffen gewesen ist. An Mobilien war nichts versichert und konnte nichts versichert werden wegen der feuergefährlichen Bauart der Häuser. Ein großer Theil des Mobiliars ist zwar gerettet worden, immerhin aber haben gerade der ärmsten Klasse angehörige Einwohner empfindliche Verluste erlitten. Am schwersten sind die Hausbesitzer betroffen worden, von denen der größte Theil ganz außer Stande ist, mit der aus der Landeskasse zu erwartenden und bei der leichten Construction der Häuser sehr niedrigen Vergütung wieder aufzubauen. Nächst diesem Unglück eines großen Theils der Einwohnerschaft ist für die Stadt der Verlust des Gotteshauses besonders zu beklagen. Wegen der Höhe der Kirche war es der Feuerwehre nicht möglich, sie vor den Flammen zu schützen. Schon in früheren Jahrhunderten ist die Kirche zweimal vom Feuer zerstört worden, und jetzt ist abermals die im Jahre 1678 erbaute Kirche bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Für den Augenblick macht sich die Zerstörung der Kirchenglocke und der Glocken sehr fühlbar. Am 2. April langten Kreishauptmann v. Einsiedel und Amtshauptmann v. Boffe von Dresden hier an, nahmen in Begleitung des Bürgermeisters Adler und der Rathsmänner Böttner und Bachmann

die Brandstätte in Augenschein, überzeugten sich von der Unterbringung der Calamitosen und händigte Ersterer dem Bürgermeister seitens der Kreishauptmannschaft 500 M. zur vorläufigen Beköstigung der Calamitosen ein, während Letzterer zum Erlaß eines von dem sofort zusammentretenden Hülfscomités entworfenen Hülfseruhs die erforderliche Genehmigung erteilte.

In Reinhardsdorf bei Krippen ist am 2. April in der Scheune des Gutsbesizers Hänfel Feuer ausgebrochen und ist diese, sowie das Wohn- und Seitengebäude vollständig niedergebrannt. Durch Flugfeuer wurden noch 4 Güter mit Scheunen und den darin befindlichen Vorräthen vollständig eingäschert. Dabei sind mehrere Stück Vieh mit verbrannt. Außer Hänfel hat keiner der Calamitosen versichert gehabt und der angerichtete Schaden ist ein ganz bedeutender.

In Rochlitz sind am 2. April in der Schloßgasse mehrere Gebäude niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Aus Zittau wird berichtet: Dem Bernehmen nach wird unser hohes Königspaar im Monat April zu einem 14tägigen Aufenthalte nach Dybin kommen und in der Villa des Commerzienrath Daunenberg Quartier nehmen. Die Vorbereitungen dazu sollen in vollem Gange sein.

In Rochweien ist es in der Beerdigungshalle auf dem Friedhofe in diesen Tagen versucht worden, eine daselbst beigesetzt gewesene weibliche Leiche, bei der jedenfalls Schmucksachen vermuthet worden, zu berauben. Da die Frevler, welche durch ein eingedrücktes Fenster in die Halle gelangten, indessen das Gesuchte nicht vorfanden, so haben sie sich, ohne irgend welche andere Beschädigung vorzunehmen, wieder entfernt. Die criminalrechtlichen Erörterungen sind im Gange.

In Sörmitz bei Döbeln benutzte am 30. März ein Trupp von 12 Personen die Fährre zur Ueberfahrt nach dem rechten Muldenufer. Troz der Versicherung des Fährmanns, die Fährre habe Tragkraft für so viel Personen, war dies nicht der Fall, dieselbe schlug vielmehr um und sämmtliche darauf Befindliche fielen ins Wasser. Zum

Glück konnten sich alle an das nahe Ufer retten und kamen mit einem nassen Bade und den daraus entstehenden Unzuträglichkeiten davon.

Vor wenigen Tagen ist den sächs. Ständekammern der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, das die Ausübung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes über die kathol. Kirche betrifft. Die Verhältnisse dieser letzteren waren bisher in Sachsen durch ein älteres Mandat von 1827 geregelt, welches das Placet, die Verpflichtung der kathol. Geistlichkeit auf Landesgesetze u., enthielt. Beim vorigen Landtage wurde eine neue gesetzliche Regelung der Staatshoheitsrechte über die kathol. Kirche aus der Mitte der 2. Kammer beantragt. Diesem Antrage ist nun entsprochen. Der Gesetzentwurf greift ziemlich scharf ein; was in Preußen durch die Maigesetze oder später stückweise eingeführt worden, wird hier auf einmal verfügt. Das Placet bestand schon, es wird nur genauer präcisiert. Auch in rein innerlichen Angelegenheiten der kathol. Kirche darf nichts angeordnet werden, ohne daß die Regierung Kenntniß davon erhält; sobald eine solche Anordnung, wenn auch nur mittelbar, das staatliche oder bürgerliche Gebiet bedarf zu ihrer Veröffentlichung der vorgängigen Genehmigung der Regierung. An die Spitze gestellt ist der Satz: Keine kirchliche Verordnung darf den Staatsgesetzen widersprechen, und weiterhin wird dies dahin ausgeführt: was denselben widerspricht, ist als nicht vorhanden (rechtsungültig) zu betrachten, und im Zweifelsfall entscheidet die staatliche Behörde, ob dies der Fall sei. Alle über das streng kirchliche oder religiöse Gebiet übergreifenden, gegen Leib, Vermögen, bürgerliche Ehre u. s. w. gerichtete Zwangsmittel der Kirche sind unstatthaft, dergleichen solche, welche verhängt werden wegen in Befolgung der Staatsgesetze begangener Handlungen. Mißbräuchliche Anwendung kirchlicher Zwangsmittel ist von Amtswegen oder auf beschworene Beschwerde zu ahnden. Für die Anstellung katholischer Geistlichen ist eine bestimmte Bildung aufgestellt. Nur Deutsche und auf deutschen Lehranstalten Vorgebildete sind anstellbar. Geistliche, welche die auf ihre Amtirung bezüglichen Gesetze verletzen (also z. B. Anordnungen ohne das erforderliche Placet treffen), müssen auf Ersordern der Staatsregierung entlassen werden; weigert sich die oberkirchliche Behörde dessen, so tritt Entziehung des Gehaltes und Annullirung aller staatlichen Wirkungen der geistlichen Functionen ein. Das kirchliche Vermögen unterliegt der Staatsaufsicht. Ordens- und ordensähnliche Bruderschaften sind verboten. Gegen Verletzung dieses Gesetzes sind Geld- und andere Strafen angedroht. Der ganze Entwurf, schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Dresden, ist in einem Geiste der Entschiedenheit und Consequenz abgefaßt, der Anerkennung verdient, zumal wenn man bedenkt, daß das Gesetz zwar in einem ganz überwiegend protestantischen Lande, aber mit der Unterschrift eines katholischen Monarchen erlassen wurde. Es ist dies ein Beweis, daß die Recht haben, welche den König Albert für einen aufgeklärten Fürsten halten.

Berlin. Ueber den Stand der gegen den Grafen Arnim anhängigen Untersuchung wegen Landesverrathe wird gemeldet, daß der Anklagesenat die Versetzung Arnims in den Anklagestand beschloß, die gesetzlich vor Fällung des Endurtheils zulässige Vermögensbeschlagnahme jedoch ablehnte. Wegen der Schwierigkeit, dem im Auslande weilenden Angeklagten die Ladung in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise zu behändigen, beantragte der Oberstaatsanwalt die Einleitung des Contumacialverfahrens. Der Gerichtshof werde deshalb, falls die öffentliche Vorladung Arnims resultatlos bleibe, lediglich auf Grund der Untersuchungsacten erkennen.

Der alte Ruf des 1. April ist veraltet. Der 1. April ist Fürst Bismarcks Geburtstag und wir Deutsche sind mit ihm nicht in den April geschickt. Der Kaiser und der Kronprinz haben ihm persönlich gratulirt, die Kaiserin am frühesten Morgen durch ihre Palastdame Gräfin Hale. Sein Haus war wie ein Taubenschlag, so ging es ein und aus den ganzen Tag und die Brief- und Depeschenträger hatten viel zu laufen. Mit den Briefen und Depeschen kamen Geschenke aus dem ganzen Reich, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Kuchen und Marzipan, Würste aller Art, Fässer mit Wein vom Rhein und der Mosel, Bier der verschiedensten Sorten, Kisten mit Cigarren und Knaster, Spitzen und Pfeifen, Blumensträuße unzählige und endlich Gedichte in allen Versmaßen.

Frankfurt a. M., den 3. April. Die Eisenbahnstrecke Mainz-Bingen ist zwischen Heidesheim und Ingelheim durch einen Wollenbruch beschädigt worden, die Reparaturen nehmen mehrere Tage in Anspruch und findet daher vorläufig nur ein beschränkter Dienst für den Personen- und Localverkehr statt.

Ein Bild der herrschenden Arbeitslosigkeit in Berlin bildet täglich Nachmittags gegen 5 Uhr die Zimmerstraße. Da wird um diese Stunde das Intelligenzblatt ausgegeben, in welchem die offenen Stellen angezeigt sind. Das ganze Straßenviertel ist dann dicht mit harrenden Menschen besetzt und mehre Schutzmannen haben alle Hände voll zu thun, um Ordnung zu halten, denn Jeder will allen andern Concurrenten zuvorkommen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, wonach die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Privatbahnen künftig nur mit Militäranwärtern besetzt und an andere Personen nur dann verliehen werden dürfen, wenn keine qualifizirten Militäranwärter für dieselben vorhanden sind.

Wiener Nachrichten melden ein ungewöhnlich heftiges und über ganz Wien verbreitetes Auftreten der Masern.

Von den Pariser Communisten des Jahres 1871 sind 871 in den Gefängnissen, nahezu 4000 in Neu-Caledonien.

Nach einer neuen Meldung hat in Mexiko der Aufstand größere Dimensionen angenommen und sich fast über alle Staaten verbreitet.

Wie der „Agence Havas“ von Ragusa unter dem 2. April aus südslavischer Quelle gemeldet wird, hätten die Türken bei Unaz eine Niederlage erlitten. Die Insurgentenführer Babich und Ufelaß sind nach Grohowo aufgebrochen. Viele Einwohner haben sich bei Knin auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Nebebereinstimmend hiermit meldet man dem „H. T. B.“ aus Ragusa vom 3. April. Die Insurgenten haben den Waffenstillstand gebrochen. Im Norden Bosniens fanden heftige Kämpfe statt. Im Zabei-Gebiete ist auf österreichische Parlamentäre geschossen worden.

Nach den officiell veröffentlichten Listen betragen die türkischen Verluste in der Herzegowina seit Juli vorigen Jahres 10,700 Mann.

Vermischtes.

Im April glänzt Venus als ein prachtvolles Gestirn mit fast blendendem Licht nach Sonnenuntergang am westlichen Himmel hoch über dem Horizont und geht erst Nachts 11 Uhr unter. Es ist nicht möglich, sie mit einem anderen Gestirn zu verwechseln, da ihr Glanz viel größer ist als der des Sirius, des hellsten Fixsterns. Mars, der sich gern zur Venus hält, steht ebenfalls nach Sonnenuntergang am westlichen Himmel in der Nähe der Venus und glänzt als Stern 2. Größe in rothem Licht; Mars und Venus stehen beide im Sternbild des Stiers nicht weit von den Pleiaden. Jupiter geht einige Min. vor 11 Uhr Nachts auf; man kann ihn Vormitternachts am südöstlichen und in den Morgenstunden am südlichen Himmel gut beobachten; er erhebt sich nicht hoch über den Horizont. Saturn geht kurz vor 1/2 5 Uhr früh im Südost auf und kann kurze Zeit vor Sonnenaufgang in der Nähe des Horizonts, obwohl ungünstig, beobachtet werden.

Dieses Jahr ist ein Flugjahr der Maikäfer und ist es Pflicht eines jeden Landbesizers, zur Vertilgung dieser für die Land- und Forst-Cultur schädlichen Thiere das Seinige beizutragen. Die preussische Regierung hat in dieser Beziehung folgende Verordnung erlassen: Vertilgung der Eugerlinge erfolgt durch Sammeln und Tödten derselben. Das Auffammeln haben Grundstücksbesizer rücksichtlich ihrer, mit dem Pfluge oder dem Spaten cultivirten Grundstücke bei Gelegenheit des Pflügens oder Grabens zu bewirken und dafür Sorge zu tragen, daß die mit dem Graben beschäftigten Arbeiter dazu Geväße erhalten und den Pflügern besondere Auffammler folgen. Die diesfällige Aufsicht hierüber liegt den Gemeindevorständen bez. Gutsbesitzer ob. Die Vertilgung der Maikäfer erfolgt ebenfalls durch Sammeln und Tödten derselben. Von den Gemeindevorständen, bez. Gutsbesitzer ist jedem Besitzer von Laubhölzern nach der Menge derselben das Sammeln eines nach Scheffeln oder Nezen bestimmten Maßes innerhalb desjenigen Zeitraumes, welcher für die Vertilgung angeordnet worden ist, aufzuerlegen. Davon, daß dieser Verpflichtung überall nachgekommen wird und die Tödtung der gesammelten Maikäfer erfolgt ist, haben die Gemeindevorstände, bez. Gutsbesitzer sich in geeigneter Weise Ueberzeugung zu verschaffen. Soweit es sich um Leistungen der Dominalbesizer selbst handelt, bleibt die Festsetzung und Aufsicht den Kreislandräthen vorbehalten. Grundstücksbesizer, welche den in Folge dieser Verordnung ergehenden Anweisungen nicht genügen, verfallen in eine Geldstrafe bis zum Betrage von 10 Thalern.

Ueber ein furchtbares Präriefeuer bei Brookville in Kansas berichtet man: Das Feuer entstand südlich von Brookville am Smokyflusse und verheerte den ganzen Landstrich bis zu diesem Städtchen. Der heftige Wind fachte die Flammen so sehr an, daß sie sich schneller als ein Pferd laufen konnte über die Prärie hinwälzten — die Wohnstätten von über hundert Anwohnern verwüstend. Häuser, Scheunen, Schober und Zäune verzehrte das gefräßige Element, und die unglücklichen Bewohner der betroffenen Gegend hatten alle Hände voll zu thun, um nur das nackte Leben zu retten. Eine arme Frau verbrannte sammt ihrem Kinde und ein Mann trug so schreckliche Brandwunden davon, daß er seinem Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen suchte. Eine Menge Vieh kam in den Flammen um. Das Städtchen Brookville wurde bloß mit der größten Mühe gerettet. Einmal hatten schon 25 Frachtwaggons, welche auf einem Seitengeleise standen, Feuer gefangen.

Unglück auf der Oder. Der „Breslauer Zeitung“ wird folgendes gemeldet; Am 30. März, Nachmittags 2 Uhr, hat sich in Koblau bei Hultschin ein schreckliches Unglück ereignet. Die vom preussischen Gebiet aus in Hruschau auf österreichischem Terrain arbeitenden Bergleute wurden, von der Schicht kommend, über die sehr angeschwollene Oder gesetzt. Dabei kam der Kahn ins Schwanken, und sämtliche Insassen, 21 an der Zahl, stürzten ins Wasser. Nur 2 konnten sich durch Aufschwimmen auf den umgekippten Kahn retten. Unter den Verunglückten befindet sich auch der Fährmann, Namens Grünberger aus Koblau, derselbe hinterläßt Frau und 10 Kinder, von denen das älteste 14 Jahr alt ist.

Der Zufall, wenn er die Hand des stark beschäftigten Setzers irreleitet, erzeugt manchmal Druckfehler so komischer Art, daß man fast annehmen könnte, der Setzer habe sich absichtlich ein Spaßchen gemacht. So berichtete neulich ein halbes Blatt über die erste Aufführung eines neuen Schauspiels, es habe eine „haußällige“ (statt heisällige) Aufnahme gefunden.

Die Gladbacher Zeitung berichtet unterm 29. März aus Gladbach: „Ein sehr trauriger Vorfall spielte sich heute Vormittag auf dem Spielplatz und in den Lehrsälen der Schule in der Alz ab. Während der Spielzeit lungerte eine englische Dogge an der Ecke des Platzes herum, hin und wieder versuchend, durch sie einzudringen. Endlich gelang der Versuch, und gleich fiel die Bestie über die spielenden Mädchen her. Beherzte Knaben, dies gewahrend, liefen hinzu und warfen das Thier zu Boden. Doch ihre Kraft war der des Thieres nicht gewachsen, sie wurden überwältigt und gebissen. Mit rasender Wuth lief nun das Thier auf dem Platz umher, alles was ihm in den Weg kam, beißend. Die von panischem Schrecken ergriffenen Kinder flüchteten in die Aborte, erstiegen behend die Treppe und Turngerüste oder suchten Schutz im Gebäude. Doch auch hier verfolgte sie der Hund und trieb sie auf den Bänken hin und her. Nachdem er seine Wuth gekühlt, sprang er zum Fenster hinaus und drang durch die offene Hausthür auf den Corridor, die sich sammelnden Kinder aufs Neue anfallend. Alles flüchtete wieder auf den Hof, gehetzt von der Bestie. Das sich ihr entgegenstellende Lehrpersonal mußte ebenfalls die Flucht ergreifen. Schreien, Weinen und Wehklagen erfüllte die Luft und niemand konnte helfen. Endlich kommt der Herr der Dogge und bemeistert sich ihrer. Doch welche ein schreckliches Unheil hat sie angerichtet. 27 Kinder sind verwundet, 2 sehr erheblich, vielen sind die Kleider zersezt, bei anderen sind die Zähne kenntlich. Zum großen Trost der Eltern und der unglücklichen Kinder ist constatirt worden, daß das Thier nicht von der Tollwuth befallen war.

(Eingefandt.)

Dringende und gerechtfertigte Bitte.

Die Alles belebende Frühjahrs- und Sommerszeit ist nun da; der Mensch, welcher einen langen und harten Winter in der Stube hat verleben müssen, will nun wieder hinaus in Gottes Natur, will Lieblingsplätze von Neuem aussuchen, und wo lenken sich da die Schritte vieler zunächst hin — nach dem Friedhof —, dort ist ja denen zunächst ein Besuch abzustatten, die den langen Winterschlaf schlafen, aber auf deren Gräbern doch nun auch wieder die Blumen gepflegt sein wollen, die treue Liebe dahin gepflanzt. — Gern geht man einmal auf den Friedhof, wo ja nur Frieden sein soll, aber nicht Aergerniß im hohen Grade zu finden sein darf. Es soll und muß der Friedhof zugleich ein Garten sein, der in schönster Ordnung sich gehört, wozu wir es in unserer Stadt bis jetzt noch nicht gebracht haben. Woran liegt es? Wir wollen es hier nicht klar legen, aber an unsere kirchliche und städtische Behörde richten wir die dringende Bitte: nunmehr baldigst dafür zu sorgen, daß an unserm Gottesacker wenigstens so viel gethan werde, daß wir uns nicht mehr vor dem kleinsten Dörflein, wo ein solcher ist, zu schämen brauchen.

Veritas.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Palmorum

Vormittags: Confirmation,
Nachmittags predigt

Herr P. Schmidt,
Herr Diac. Canik.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.
D. O.

Generalversammlung des Ländl. Consumvereins Deutschenbora

Eingetragene Genossenschaft
im **Hessischen Gasthofs zu Deutschenbora,**
Sonnabend, den 8. April 1876,
Nachmittags 4 Uhr.

- 1., Vortrag des Geschäftsberichtes und Antrag auf Justification.
- 2., Bestimmung über Vertheilung des Geschäftsgewinnes.
- 3., Neuwahl von 3 Ausschusspersonen an Stelle der Ausscheidenden.

Das Directorium.
V. H. Leutritz, Vors.

Der Ausschuss.
M. Flössner, Vors.

**Baunägel,
Rohrdraht,
eiserne Dachfenster,**
empfehlen zu Fabrikpreisen
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Moritz Wehner,

Freibergerstraße.		Freibergerstraße.	
1/4 breite weiße Halbleinwand,	Elle 25 Pfg.,	1/2 Meter 22 Pfg.,	
1/4 breite weiße Leinwand	= 34	1/2	= 30
1/4 breite weiße Halbleinwand	= 34	1/2	= 30
1/4 breite weiße Leinwand	= 40	1/2	= 35
1/4 breite weiße Leinwand	= 48	1/2	= 42
1/4 breites Bettzeug	= 25	1/2	= 22
1/4 breite Fulets	= 30	1/2	= 26
1/4 breiten Körper	= 50	1/2	= 43
1/4 breites leinenes Blousenzug	= 35	1/2	= 30
halbgraue Handtücher	= 20	1/2	= 18
bunt leine Wischtücher	= 16	1/2	= 14

Diese Waaren sind schön und fest, jedoch äußerst billig, weshalb ich sie zur gütigen Beachtung empfehle. Gleichzeitig erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von jetzt ab **nur zu festen Preisen** verkaufe.

Moritz Wehner,
Freibergerstraße. Freibergerstraße.

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, als:

System Singer Lit. A., mit Patent-Spulvorrichtung,
System Elias Hove,
System Grober & Backer,
Wheeler & Wilson,
Badenia,
Bradbury & Co.

empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratis-Ertheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen.

Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum bietet die circa 200 Stück haltende **Musterkarte in Tapeten von Gustav Hietzschold in Dresden** eine große Auswahl im Preise à Stück von 40—800 Pfg. Unterzeichneter ist gern bereit, Tapeten zu billigen Preisen und gegen mehrjährige Garantie anzulegen.

Franz Weber, Sattler und Tapezierer
in Blankenstein bei Wilsdruff.

Brauergefäße,

als: ganze Tonnen, halbe Tonnen, Viertel-Tonnen, in Eisen und Holz gebunden, Hefenwännchen, 1 Wasser-Bottich, Bierfannen und Trichter, Bierpumpen und Bierinnen sind preiswerth zu verkaufen beim **Böttcher Scurich** in Herzogswalbe.

Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

Johann Hampel,
Eisengießerei, Maschinen- und Kesselfabrik.
Dresden, Falkenstraße 44.

Hotel Stadt Petersburg

Dresden, an der Frauenkirche,
empfeht seine komfortabel eingerichteten **Fremdenzimmer** zu soliden Preisen, sein großes **Restaurant**, vorz. **Biere**, ff. **Weine**, gute **Küche**.
Stallung im Haus.
Jos. Seiler, früher Franke.

Omnibus-Fahrplan

zwischen **Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden**
Sommer-Fahrplan vom 1. März 1876 an.
Abfahrt von Dresden, Gasthaus zum Sächf. Hof, Breitestr. Nr. 2.
Sonn- und Festtags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Montags, früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Dienstags, Nachm. 4 1/2 Uhr.
Mittwochs, Freitag, Sonnabends, } früh 6 1/2 Uhr.
Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße daselbst.
Sonn- und Festtags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Montags, Dienstag, Mittwochs, Donnerstags, Freitag, } früh 6 1/2 Uhr.
Sonnabends früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
F. A. Herrmann.
à Billet 1 Mark.

Mein Lager fertiger Herren-, Knaben- und Confirmanden-Anzüge

Empfehle ich auch dieses Jahr einer geneigten Beachtung; dasselbe ist sehr reich assortirt. Auch liegen die **neuesten Stoffe** vor zur Anfertigung nach Maas, und wird jede Bestellung schnell und prompt ausgeführt.

Wilsdruff, Dresdnerstraße Nr. 240.

Moritz Welde.

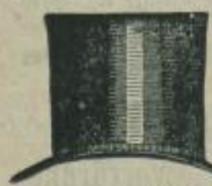
Das Strohhut-Geschäft

von E. Peschel in Wilsdruff, nächst der Brücke,

empfehlen ein reichhaltiges Lager der neuesten Façons aller Sorten **Strohhüte**, alte Hüte werden **gewaschen, umgenäht** und **modernisirt**. Zum Ausputz sind die feinsten **Bänder, Blumen** und **Federn** zu den billigsten Preisen zu haben.

Ich erlaube mir höflichst, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen.

E. Peschel.



Moderne Filzhüte,
sowie
Cylinderhüte,
empfehlen in Auswahl zur gütigen Beachtung.

G. Rühlemann, Hutmacher, nur Schulgasse 188.

Fertige Hosen und Westen

à Hose und Weste 6 Mark.

Echt englisch Leder

empfehlen billigst

Eduard Wehner,
Meißner Straße.

Loose

zur 2. Dresdner Pferde-Ausstellung empfehlen
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesiger Rosengasse, zunächst der Brauerei, eine

Holz-, Stein- und Braunkohlen-Niederlage

errichtet habe und offerire ich

Pa. böhm. Braunkohlen,
Steinkohlen,

Brennholz in Scheiten und Rollen,
do. gespaltenes in Körben.

Bestellungen auf alle Sorten Braunkohlen in ganzen und halben Lowrys werden promptest besorgt.

Einer geneigten Berücksichtigung sieht achtungsvoll entgegen
Wilsdruff. Heinrich Krumbiegel.

Zöpfe

von ausgekämmten Haaren werden sauber und billig angefertigt, auch werden ausgekämmte Haare gekauft im Barbiergegeschäft der Wittwe
Haftendorn.

Fertige Arbeitshosen,

das Paar von 3 Mark an.

Echt englische Lederhosen,

ausgezeichnete Qualität, das Paar zu 10 Mark.

Fertige **Westen, Blousen, Hemden, Schürzen,**
empfehlen **Moritz Wehner, Freiburgerstr.**

Für Schuhmacher

von Wilsdruff und Umgegend
empfehle ich mein Lager von

Schweizer Sohlleder, Thüringer und Frankfurter
Bacheleder, französische Kalbleder, Rindleder, süd-
deutsche Rippe, Hamburger Rostleder,

nur fein gewählte Waare, zu ganz soliden Preisen.

Serge-Schäfte, Plüsch, Hanfgarn und alle
in dieses Fach einschlagende Artikel.

Lederhandlung von **Louis Andrä,**
Wilsdruff am Markt.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß Hüte aller Gattungen zum Waschen und Umnähen angenommen und geschmackvoll modernisirt werden von
C. Vogel in Wilsdruff
Stadtgraben Nr. 19.

Dauerhafte

Rock- & Hosenstoffe

in Baumwolle und Halbwolle,

Cords, Englischleder u. s. w.,
empfehlen billigst **Carl Kirscht.**

Zur Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend empfehle ich ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Herren- und Damenhüte** der neuesten Façon einer geneigten Beachtung. Auch werden alte Hüte **gewaschen, umgenäht u. modernisirt**. Die feinsten **Bänder, Blumen** und **Federn** sind zu den billigsten Preisen zu haben; auch werden Federn gekräuselt.

Einer geneigten Berücksichtigung sieht hochachtungsvoll entgegen
Christiane Knöfel,
Dresdnerstraße bei Hrn. Zul. Richter.

Del-Austrich

auf Thüren, Fenster, Gartenstakete u. s. w., wird gut und billig ausgeführt durch
Moriz Schmidtgen am Friedhof.

Dünger-Auction.

Nächsten Montag, den 10. d. M., früh 9 Uhr wird der in meiner Stallung befindliche Pferde Dünger gegen Baarzahlung versteigert.
Speditour **Herrmann. Wilsdruff.**

Ein starker Handwagen

steht zu verkaufen in Schmiedewalde No. 19.

Feldverpachtung.

Ich bin geneigt mein Feld zu verpachten.

W. Krause, Schulgasse No. 189.



Nächsten Gründonnerstag von Vormittags 10 Uhr an werden **2 fette Schweine verpfundet**, Fleisch und Wurst à Pfund 60 Pf., bei
August Gängschel, Töpfergasse.

Ein Fuder Dünger

ist zu verkaufen, wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Einen schönen sprungfähigen Hauer

verkauft **Carl Herzog in Wilsdruff.**

Gemüthlichkeit.

Sonntag den 9. April

Partie nach Cossebaude in's Bergrestaurant.

Rendez-vous: **Barths Berg.**

Abmarsch: **Präcis 1 Uhr Nachmittags.**

Unserm vormaligen, hochgeehrten, am 26. März a. e. in Oberlöbnitz bei Staditz verstorbenen Herrn Pastor **Ernst Bauer** wünschen herzlich demselben im Grabe eine sanfte Ruhe und einst ein seliges Erwachen zum ewigen Leben!

Familie **Obenaus.**